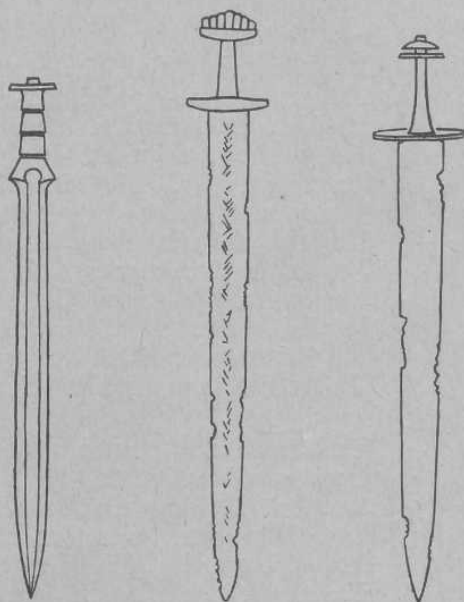


Wehrhafte Westmark

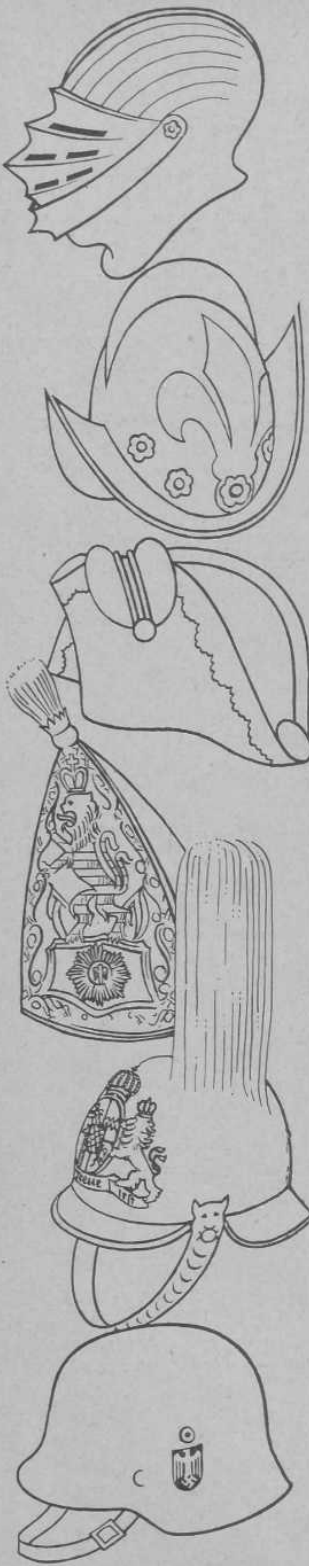


Bronzeschwert, frühe Hallstattzeit. Schwert
der Karolingerzeit. Fränkisches Schwert.

AUSSTELLUNG VOM 13. MÄRZ BIS 18. APRIL 1938 IN
DER SAARPFÄLZISCHEN LANDESGEWERBEANSTALT
KAISERSLAUTERN

Die Partei führt das Reich politisch und die Wehrmacht verteidigt dieses Reich militärisch.

Adolf Hitler am 20. Februar 1938



Am 16. März 1935 verkündigte Adolf Hitler die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht. Am 7. März 1936 marschierten die deutschen Truppen in die durch den Versailler Vertrag entmilitarisierte Zone des Rheinlandes ein, wodurch die volle Souveränität des Reiches wiederhergestellt wurde. Daß diese Erinnerungstage an zwei große Taten der Befreiung und des Schutzes in den März fallen, möge der Ausstellung, die sich zur Aufgabe gestellt hat, das Soldatentum unserer Westmark in alter und neuer Zeit zu zeigen, gerade in diesem Monat einen besonderen Sinn geben.

Die Saarpfalz hat als deutsches Grenzland im Westen alle großen Stürme der deutschen Kriegsgeschichte erlitten. Bei allen großen kriegerischen Auseinandersetzungen haben Pfälzer in vorderster Front gekämpft. Die Ausstellung beschränkt sich darauf in typischen Beispielen zu zeigen, was an Waffen, Uniformbildern aus der saarpfälzischen Vergangenheit vorhanden ist, sowie Ansichten von Burgen und Festungen. Aus der neuen Zeit bringt sie Aufnahmen des Infanterie-Regiments 23 aus den Kämpfen im Weltkrieg und Bilder der neuen Wehrmacht in pfälzischen Garnisonen.

Die Ausstellung wurde unterstützt von dem Historischen Museum der Pfalz zu Speyer, dem Saarland-Museum Saarbrücken, dem Schloß-Museum Mannheim, dem Bayer. Armeemuseum und dem Heeresarchiv München, dem Theodor Zink-Museum Kaiserslautern, den Heimatmuseen zu Frankenthal, Landau, Ludwigshafen, Pirmasens, Zweibrücken, dem Stadtarchiv Kaiserslautern, dem Heeresbauamt Kaiserslautern, Herrn Verlagsleiter Born, Kaiserslautern, Herrn Architekt H. Seeberger von der Regimentsvereinigung des ehem. 23. Infanterie-Regiments und Herrn Rühlemann, Kaiserslautern. Zeichnungen fertigten Herr Birnmeyer Schopp-Kaiserslautern, Frl. Hock, Kaiserslautern und Herr Drepler, Neustadt a. d. Weinstraße.

Wir sagen allen, die das Zustandekommen der Veranstaltung ermöglichten, herzlichen Dank und wir hoffen, daß die Ausstellung auch in der gedrängten Form den traditionsstarken Wehrwillen der Pfalz bezeugen werde.

E. Hausen.

Raum 1. Waffen der Vorgeschichte und der germanischen Frühzeit, in Gegenüberstellung Waffen der Römer. Die Entwicklung der Burg von der vorgeschichtlichen Volksburg zu dem mittelalterlichen Burgenwesen wird in Fotografien gezeigt, ebenso die Entwicklung der Rüstung während des Mittelalters und der Renaissancezeit. Von den Originalstücken mittelalterlicher Waffen sind ein karolingisches Schwert und zwei Helme von 1315 und 1520 hervorzuheben.

Raum 2 zeigt das Heereswesen von Kurpfalz um 1600. Auffschlußreich sind die Aquarelle des „Thesaurus picturarum“, einer in der Landesbibliothek Darmstadt aufbewahrten Handschrift. Eines dieser Bilder stellt den Kurfürsten Johann Casimir dar, wie er mit seinem Gefolge von der Burg Wunzingen bei Neustadt 1578 in den Hugenottenkrieg zieht. In den dem Kurfürsten vorangetragenen Feldzeichen besitzen wir die älteste bildliche Ueberlieferung einer kurpfälzischen Fahne. Eine kostbare Handschrift des Geheimen Hausarchivs München von 1604 bewahrt uns das Aussehen der kurpfälzischen Pikeniere und Mustetiere vor Beginn des 30jährigen Krieges. Die gleiche Handschrift enthält die kurpfälzische Fahne mit den Farben rot—blau—weiß—gold und die Fähnlein der verschiedenen kurpfälzischen Orte.

Raum 3 bringt in Zeichnungen kurpfälzische Regimentsfahnen des 17. und 18. Jahrhunderts. Für die kurpfälzischen Uniformen besitzen wir in Erieweilers kurpfälzischen Militäretat ausführliche Dokumente. Ebenso können Uniformen des Herzogtums Pfalz—Zweibrücken wiedergegeben werden. Alte Stiche zeigen Ansichten und Pläne der Festungen Frankenthal, Mannheim (mit Rheinschanze) und Landau. In den Glasschränken zwei kurpfälzische Grenadierhüte, sowie Zeichnungen kurpfälzischer Grenadierhelme. In der Mitte ein zerbrochenes kurpfälzisches Geschützrohr gegossen von Johannes Berchdaller auf Ehrenbreitstein.

In **Raum 4** steht die Soldatenstadt Pirmasens im Mittelpunkt. Landgraf Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt wählte sich Pirmasens zur Residenz und errichtete hier zwei Grenadierregimenter und eine Husarenchar. In seinem militärischen Stolz sammelte er viele Erinnerungstücke an seine geliebten Soldaten. Weiterhin sehen wir: Uniformen von

Abbildungen auf der linken Seite: Helm, Bervartstein 1520. — Sturmhaube 17. Jh. — Kurpfälzischer Grenadierhut 18. Jh. — Grenadierhelm Pirmasens 18. Jh. — Chevauleger-Paradehelm. Vorkriegszeit. — Stahlhelm der neuen Wehrmacht.

Abbildungen auf der rechten Seite: Feldharnisch Kurfürst Friedrich des Siegreichen um 1450. — Franz von Sickingen † 1523. — Kurpfälzischer Mustetier 1604. — Kurpfälzischer Piketier 1604.



Rassau-Saarbrücken, der Nationalgarde in Landau und die kurpfälz-bayerischen Uniformen, die 1789 von Graf von Rumford, einem Amerikaner im bayerischen Staatsdienst, eingeführt wurden. Schöne Beispiele der allgemeinen Teilnahme am soldatischen Leben besitzen wir in den Grenadierfiguren aus Frankenthaler Porzellan oder in alten pfälzer Backmodellen mit Soldatendarstellungen.

Raum 5. Entwicklung der soldatischen Kopfbedeckung vom Raupenhelm zur Pickelhaube und zu dem von der neuzeitlichen Kriegsführung erforderten Stahlhelm. Einige Albumblätter eines Offiziers berichten uns von den Garnisonen Gernmersheim und Landau im 19. Jahrhundert, Bilder und Waffen von Freischärlern über die deutsche Einheitsbewegung des Jahres 1848. Aus dem deutsch-französischen Kriege werden Pläne und Zeichnungen der Schlacht bei Spichern gezeigt. Mit Zinnfiguren ist eine Gefechtszscene zwischen Enkenbach und Kaiserslautern aus den Revolutionskriegen von 1794 gestellt. Ueber die Schlacht bei Kaiserslautern 1793 unterrichten Gefechtspläne. Zinnfiguren zeigen die Entwicklung der pfälzischen Uniformen im 18. und 19. Jahrhundert.

Raum 6 zeigt Aufnahmen aus den Gefechtsabschnitten und Ruhstellungen des 23. Infanterieregiments im Weltkrieg. Das Regiment kämpfte ausschließlich an der Westfront und zwar 1914 in Lothringen, bei Niederstingen, Blainville, Franconville, Fraimbois, 1915 bei Hollebeke, Behmhügel, Arras, Hohenzollernwerk, 1916 bei Martinpuich, Foureauxwald, Armentieres, 1917 bei Monchy-le Preux, Wytschaete, Messines und am Chemin de dames, 1918 bei Lassigny, Noyon, an der Maas und am Plemont.

Raum 7 bringt Bilder der neuen Wehrmacht, Einzug und Begrüßung der einrückenden Truppenteile in der alten Festung und Garnisonstadt Landau und Aufnahmen der Wehrmacht in der Garnison Kaiserslautern.

Abbildungen: Kurpfälzischer Grenadier 1783. — Kurpfälzischer Husar. Kaiserslautern 1762. — Infanterieoffizier in Vorkriegsuniform. — Soldat der neuen Wehrmacht. — Deutscher Panzerkraftwagen.

Textzeichnungen Otto Birnmeyer

